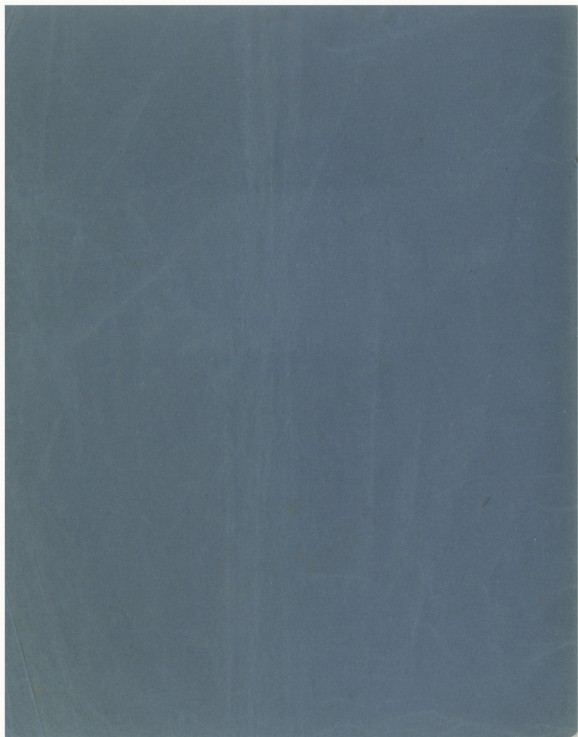


Johannisnacht.

15



2  
Pohla.

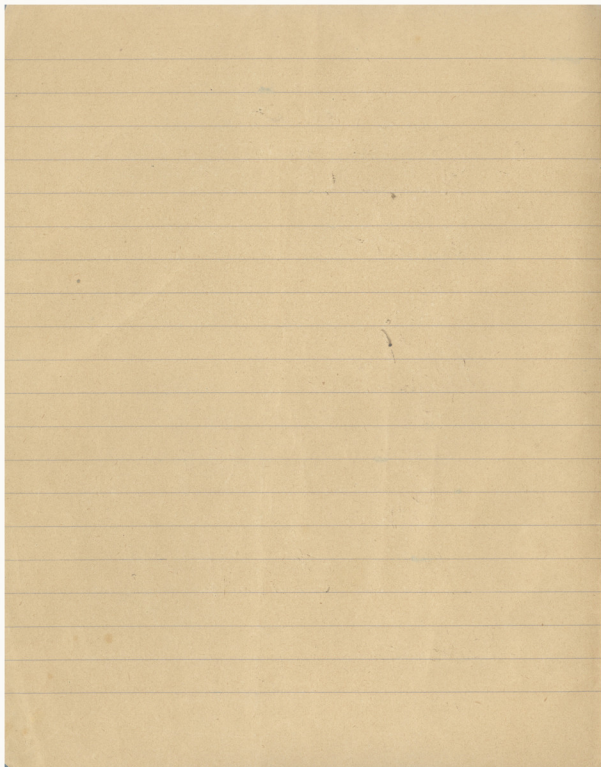
Johannisnacht.

Wienken in einem Act

Dichtung von Schwabenmayer

im Musikal gepulzt

Demetrius <sup>von</sup> Lialios.





Personen.

Der Hauptmann

General

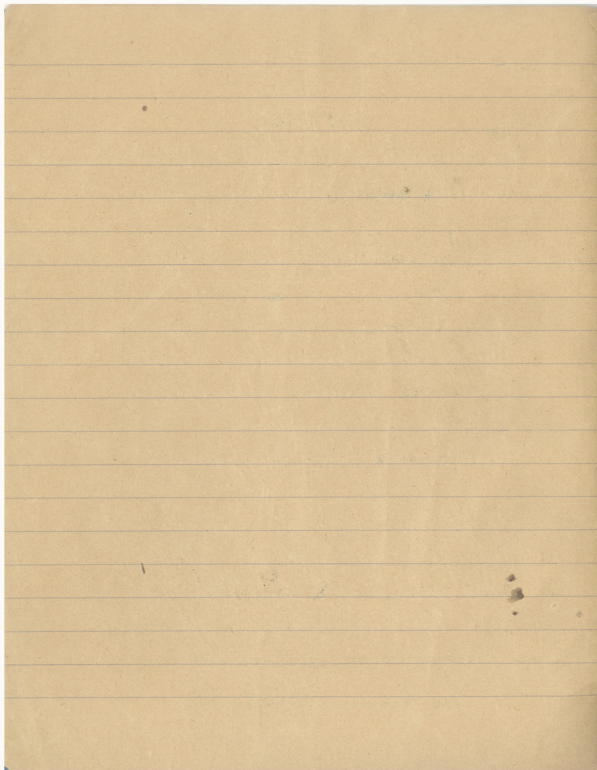
Baron  
Ludwig  
Eugen Wey

General "

General "

General der Landwehr

Der Landwehr : Eine weitere Propaganda  
zu einem Gebirgs-Bau.



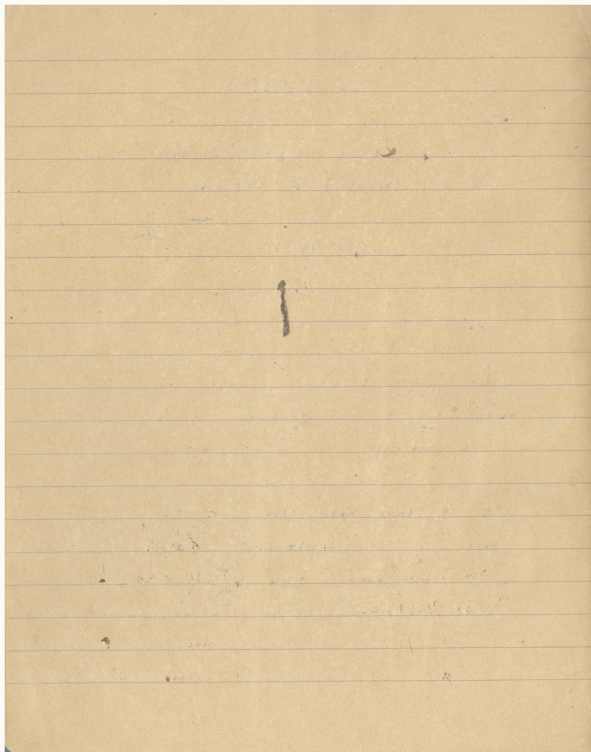
4  
I. Scene

(Der Bau verlängert im Lichte der Chordämmerung,  
mit dem sanften Ton Klagen hervor.)

Reigen mit Torgott.

Ufflingt die liliensüßen Gründe  
Lug zum Reigen, selbengleich,  
Licht ist der Sonnenwunde  
Tiefstem mit dem Wappenschild!

In der Hand tiefstem Gründe  
Halt der Wappenschildes Klap,  
Ihm anfallan ist zum Stuhde  
Jedes Schiff und jedes Floß.



5  
Und von süßen Zaubern  
Lächelt das Knaben liebesmund,  
Küßt die Lippen, glühend heiß,  
Auf den Nigro kalten Mund.

L. Scene

(Der Jax der Landflehler tritt auf.)

Chor:

Wehe! Wehe!

In Habulmigen

Die Nigro ist gezogen.

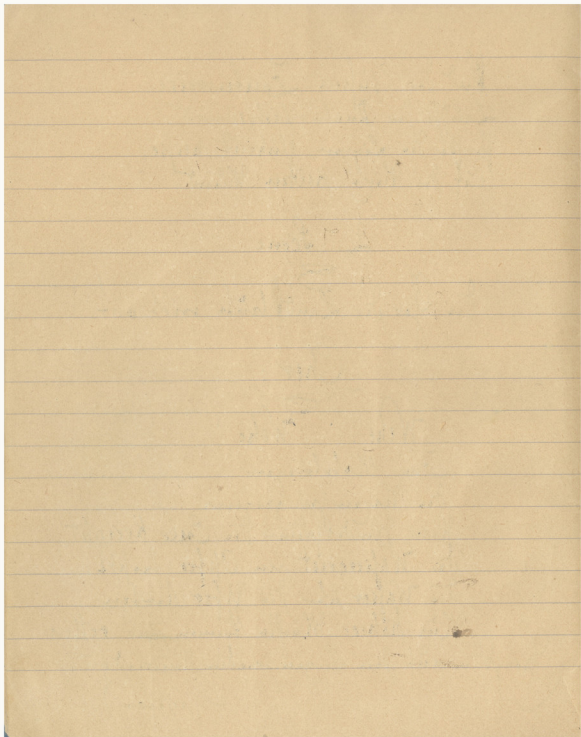
Dem Hahndelmann die Erde kreischt,

Das Wassergeist ein Opfer kriecht.

Die Wasser über die Ufer kochen,

Die höhere Wässer können nicht retten.

(Hingegen auf den Larynx werden die Wasser  
Nigro).





Leht ist die Lunge  
 Flammenentfacht,  
 Freya die Göttin  
 zum Opfer gebracht!  
 Und Feuerfluthen  
 bräut Heil und Glück,  
 die Wasserfluthen  
 weichen zurück.

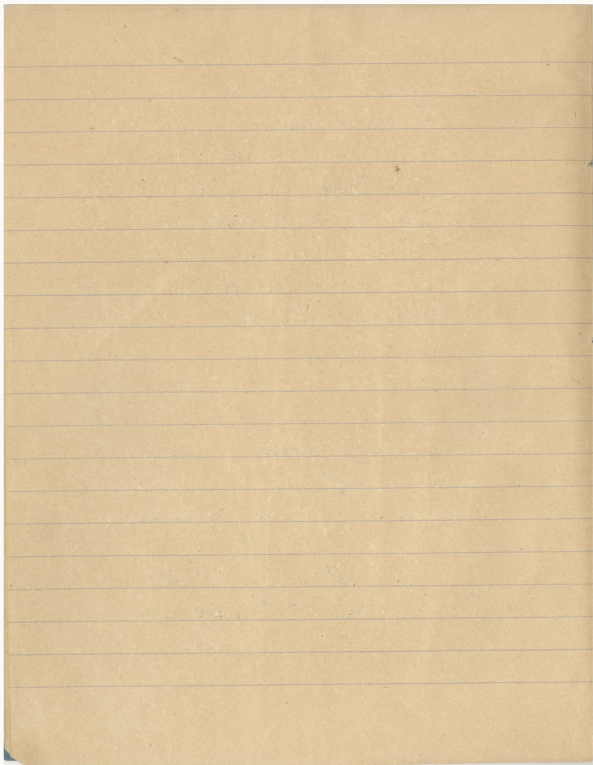
(Aller ab.)

3. Scene.

(Gestand, später die Kisten.)

Als meine Mutter ein Mädchen klein,  
 fiel sie beim Erdbeersuchen  
 das über die See hinaus,  
 das über zum Lande





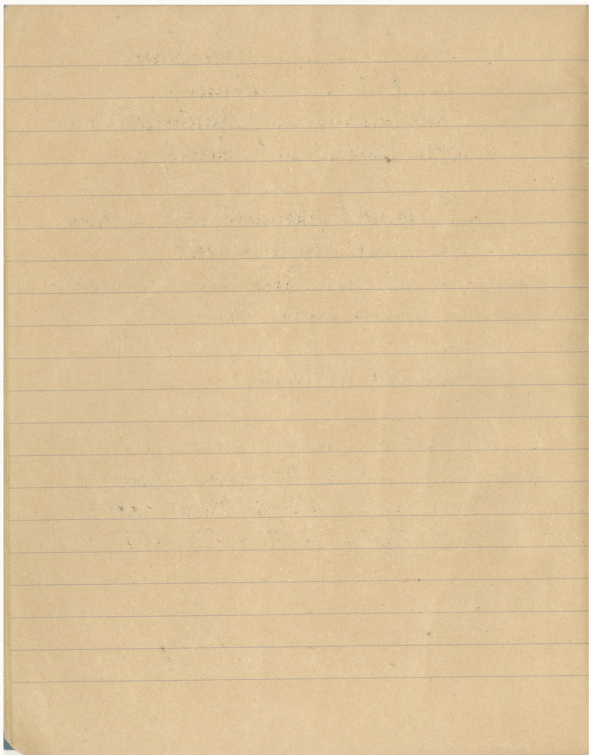
7  
Du bist im neuen Nixe Schoofs,  
Du gabst ihr lust Geschmeide,  
Korallenschmuck und Muschelohrlofs,  
Die magst du heut heute.

Er saucht geheimnißvoll im Rof,  
Im Wasser flüstem leise,  
Und mit der Tiefe Singsch purgar  
Im Nixen süße Klipf.

(Gedant und die Nixen.) :

O! Liebe, einer Perle gleich  
Küßst du das Herzen's Grunde,  
Warum bist du so thranenreich  
Und schlägst so tiefe Wunde?

Koblenz.



8  
Ferkend:

Drei Jungfrauen laugen mit dem Ten  
Und nicken mir zu.

Was ist's um's Herz so weh, so weh;  
Bringt Ihr mir Ruh?

1. Rign: (aufmerksam)

Gehn auf den Liebsten Acht,  
Heute Nacht!

2. Rign:

Dreim Liebessglücke droht  
Früher Tod!

3. Rign:

Gedenk nicht mit dem Goffick,  
Alles führt zu Seinem Glück!

Also we'll be there!

Mer's beautiful song, entirely and is  
from your friend

Let us all sing another

9  
Gehand und die Kiege:

O Liebe einer Perle gleich  
Lüftst auf des Meeres Grunde!  
Warum lüftst du so thönerreich,  
Und pflegst so tiefe Kunde?

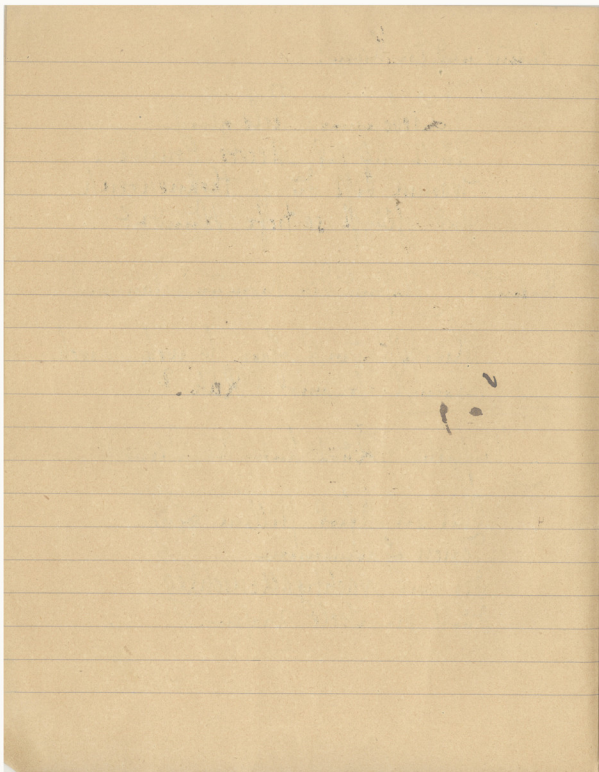
Geduld: (Während die Kiege untertanzen.)

Wie ist's um's Gaa so weh so weh!  
Lingst ihr mir Ruh?

(Gleichzeitig Kunst hinter der Thür)

Wie das Kopf stilleu Gaa  
Tönen Harmonium,  
Die mir Nachtigallenschlag  
Durch die Seele ziehen.







10. Scene  
(Licht tritt auf)

Duett.  
Lust:

Mein Liebchen so allein am See  
In finst'rer Nacht!

Opferland:

Wie iß' ich's um's Herz so weh, so weh!  
— Hab' Acht, Hab' Acht.

Lust:

Dein Auge ist so Thränenreich,  
Dein Wange bleich!

Opferland:

Die Liebe, sie ist Perle gleich,  
Ist Thränenreich.

Beckmann

Zur letzten Neudruck

~~Und nicht die <sup>Wort</sup> eigenen Verlangen  
Aber die unser Eib zu befragen  
Denn nicht die Angeln <sup>unser</sup> sind,  
Und nicht um unser Gatz gescheit.  
Denn um unser Gatz gescheit  
Eiblosel sind.~~

Geheim:

Hier sind von grünen Klüpfen  
Tausende drei Jungfrauen jung,  
Die singen von Liebe und Thränen,  
Mit Nachtigallenchor.

Hörst du ihr Jüngend Mahnen:

- " Lieb' auf den Liebsten Acht,
- " Aufseß dich deiner Liebe,
- " Heute Nacht, Heute Nacht!"

Antwort:

Du mußt die Augenlein trübe  
Die pflichten Seejungfrau'n,  
Du hab' ich zu unserer Liebe  
Weit besseres Vertrau'n.

Den Schatz, den ich gefunden  
Dank' ist mir's Herz mein,  
Und soll ihn fest umwunden,  
Nur Gold den Edelstein.

[Zwölf voll auf]

Adelheid von der Leden

~~Adelheid von der Leden~~ von der Leden

Adelheid von der Leden

von der Leden

Adelheid von der Leden

Adelheid von der Leden

92  
Linda:

Ob sind die Klagen langsam,  
Daß unser Glück bedroht,  
Läßt mich dein Arm umfangen,  
Willkommen ist der Tod!

(Linda ab.)

5. Scene

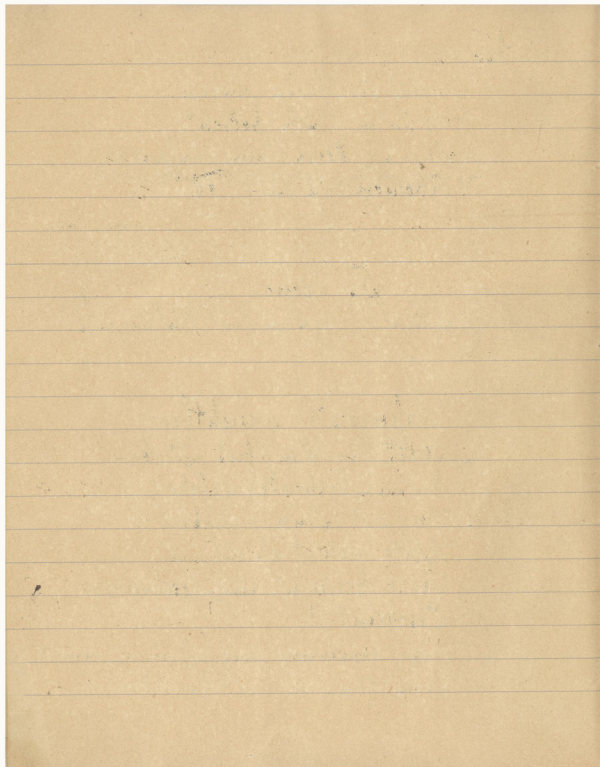
(Linnell, später der Wassergeist.)

Linnell:

Wassergeister unsichtbar  
Sont der Klaufrat stellen,  
In mit drohender Gefahr  
Herz und Sinn beirücken!  
Heute müßt ihr auf mich hören,  
Heute kann ich mich beschreiben!

Erscheint!

(Der jedes bestimmten Auffassung spricht  
per seinen Platz in der Dan.)





Dieser Wirt post Geltung schafft  
 Minus Zauberwortes Kraft.

Erscheint!

Dreimal ruft man müchtig an,  
 Bis gebrochen ist der Mann.

Erscheint!

Lo! Pfau öffnet sich sein Schlund,  
 Gähnend sein der Hölle Grund.

Erscheint!

(Der Wasserguß stürzt sich seiner ritzigen  
 Walle herab.)

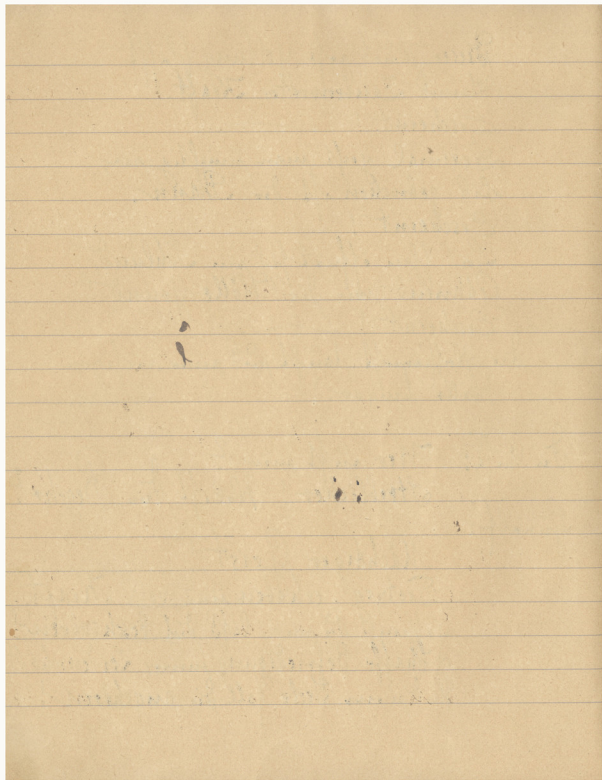
Der Geist: Wer ruft mir?  
 Sterblicher! Hab'st dein Begeh?

Der  
 Genial:

Mächtiger Geist!

Trotzge, erhaben sind voll Kraft.  
 Luffenst du mir, laß' dich beschwören!  
 Schaffe Befriedigung meiner Leidenschaft,  
 Und meine Seele soll dir angehören!





Der Geist:

Armseeliger Wurm! aus Staub geboren,  
Was soll mir dein unsterblich Heil,  
Das Finckel Voland längst sich anbeten

Lünel:

Sau — Leib und Seele bist ich feil!  
Ein Kuß von ihren Lippen  
Ist Leib und Seele mein,  
Auf daran mir zu nippen,  
Ist Gottes mir gewohnt.

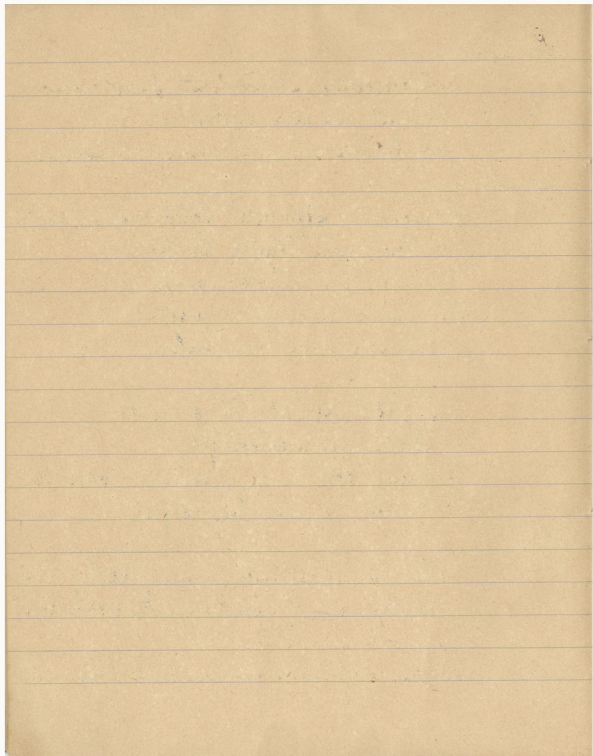
War glücklich, als ich glaubte,  
Ihr Herz sei unberührt.  
Verflucht sei! — Das mir's glaubte,  
Verflucht! , das sie verführt.

Im Geist:

Willst du Vollstrecker meiner Rache sein,  
Der Räuber meiner Glück's sei dir verfallen.

Im Geist:

Wohlan! anpfaffen sei der Koth! schlag' ein



Erasm:   
 (zu Erasm)

Der Nebel und das Foullicht sind deinem Willen unterthan.

Du sprichst:

Befehle, daß sie mir gehorchen müssen!

Es sei! - Ihr Geister folgt seinem Willen!  
Ohr mein Gebot.

(zu Erasm)   
 (Das Foullicht und der Nebel steigen auf.)

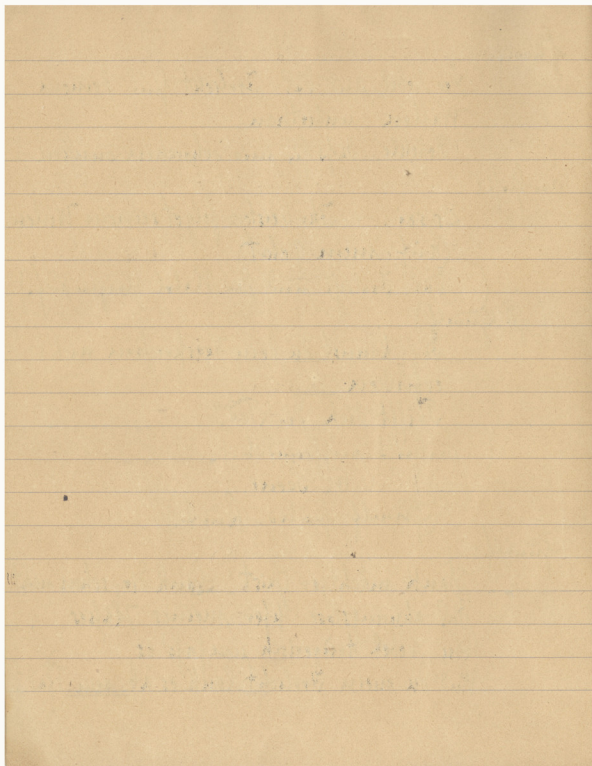
Du kannst du dein Versprechen nicht erfüllen,  
Triffst dich der Tod!

(Der Geist verschwindet.)  
5. Scene.

(Erasm fährt zurück.)

Erasm:

Dank mächtiger Geist! Dank dir, schon nahet  
Das ahnungslose Opfer meines Halses,  
Du, Nebel trügerisch nur fass' es,  
Und du mein Foullicht lenk' es ab vom Pfad!



(Ahnung folgt auf einem Falschpfad dem Verluft, Das  
glücklich warffmündel.)

Ahnung:

Verschunden ist das trügerische Licht.  
Ein ödes Nebelglat gähnt und das Felsen  
Absturz mir entgegen.

Ensetzen packt mich. - Hilfe! Hilfe!  
(Es gähnt und wird fällt in den See.)

zu  
Hilf!

Das Werk der Nacht

Es ist vollbracht.

Sank mächtiger Geist! (geht ab)

2 Scene.

(Landhüter zu Inseln, dann Inseln.)

1. Landmann:

Wer ruft um Hilfe?

2. "

Kurt war's!

3. "

Seht sich ein armer Sünder in der See!

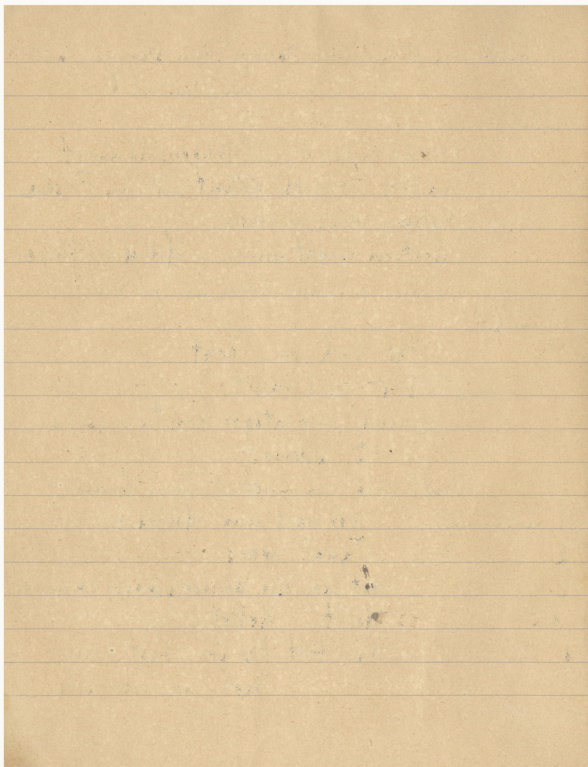
Alle

Helft! Rettet!

1. Landm.

Wils tobt der See, s'ist keine  
Rottung möglich!







17

Geistes: Kunst rief mir, sagt, wo find ich ihn?  
Alle: Nicht mehr auf dieser Welt!

(Geistes fällt in Ohnmacht.)  
Alle:

Helft! Helft! sie sticht!

Geistes vernunft:

Wäre ein Traum, der meine Seele

(Dingt sich im Kreis von — alle pfiffigen) quälte?

Weh mir! Ach ich Unglückselige!

Meertief, wie meine Schmerzen  
Ist meiner Liebe Lieb  
Zu ruh'n an seinem Herzen,  
Zieht's mich hinab.

(Die Luft unter fulten sie zuweilen)  
O hab Erbarmen mit meinem Pein  
Gönnet mir Armen  
Bei ihm zu sein.

270:

O habt Erbarmen  
Mit Gertrauds Geschick,  
~~Wah sie verloren~~  
~~Nie Hoffe's gezeit~~  
Nimmer ach nimmer kehrt sie  
Was sie verloren  
Liebe und Glück!

Als ob er mich tiefe  
Zicht's mich himab,  
Ihr Töchter der Tiefe  
Gönnt mir ein Grab!

(In Gedanken verloren.)

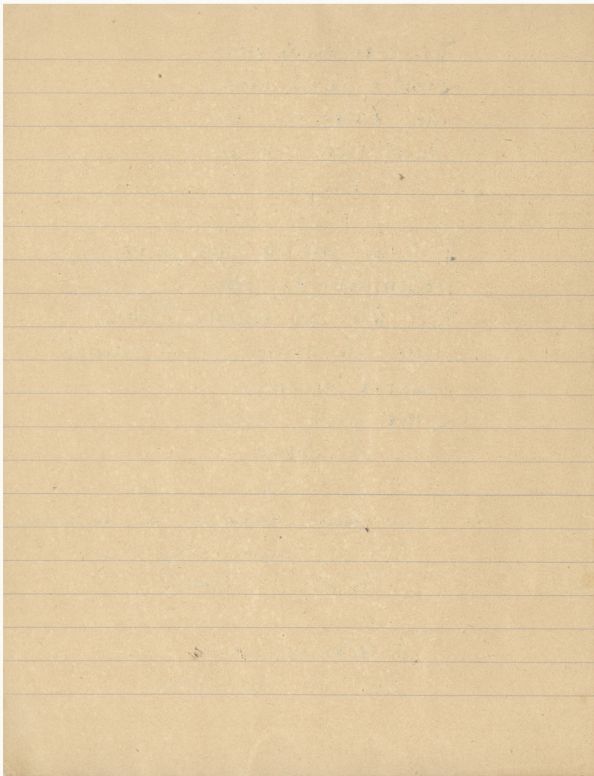
Hört ihr, wie die Nixe sang?  
Wellenschaumgehoren?

"Alles führt zu deinem Glück"  
Nimmer ach nimmer kehrt zurück,  
Was ich verloren  
Liebe und Glück.

S. Scene.

(Die Nixen haben Kunst und dem Tode gesehen  
und im Garten des Hofes gehalten.)  
(Terzet der Nixen:)

Wiedergegeben  
Bist du dem Leben



Wieder erwachen  
 Seelige Triebe,  
 Wiedergegeben  
 Bist du der Liebe!

Gehört:

Ehört halt ihr mein Flehen,  
 Mich stume wieder glückselig gemacht.  
 Ihr gütigen Feen,  
 Sanft sei euch aus vollem Herzen  
 gebroscht!

Gehört: (Von Nigam auffgenommen.)

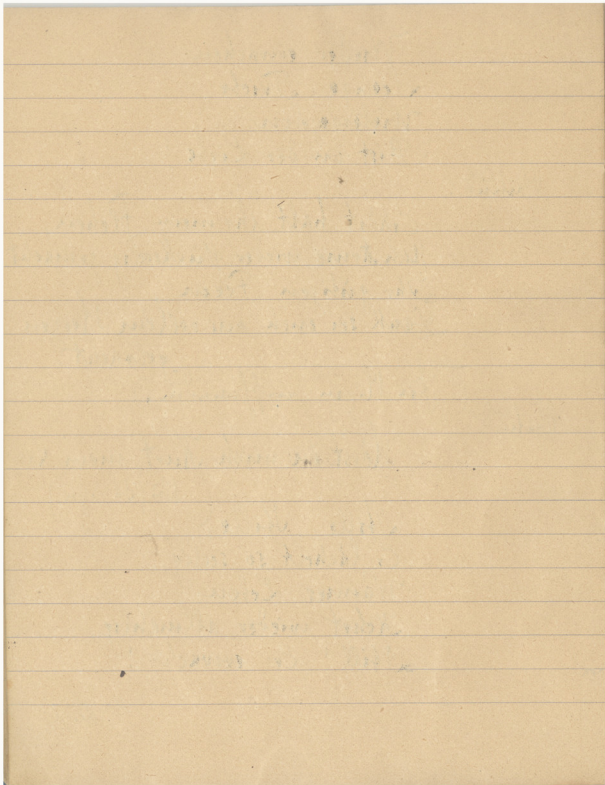
Hörst du mich Kurt, mein Lieb:

Stille, Stille, (küßt ihn.)

Er lächelt so seelig,  
 Warmes Leben

Kehrt wieder allmächtig.  
 Still! Er erwacht!

M. K. P.



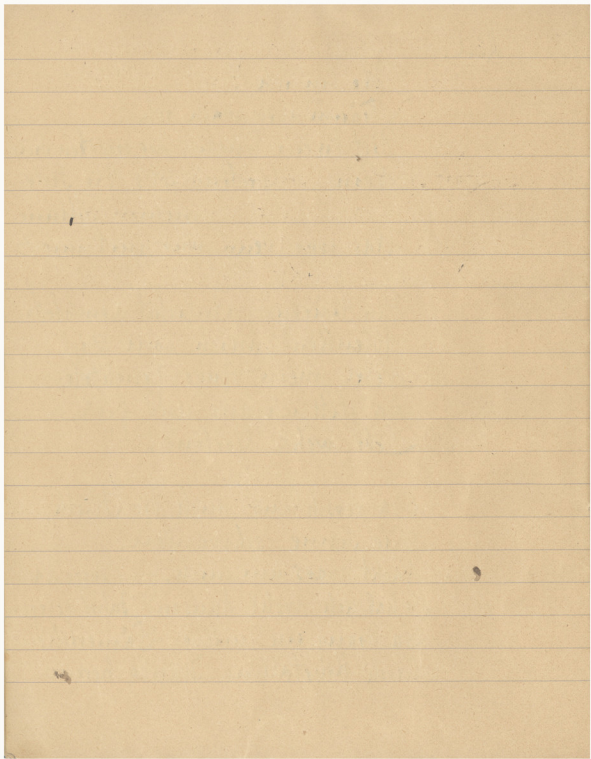


Quack:

Wo bin ich?  
 Träum<sup>ich</sup> ich, oder wach' ich?  
 Bist du ein Trugbild des erregten Sines?  
 Nein! - Gestand ist's, die Seele  
 meiner Minne.  
 Was war denn nur mit mir?

Ein taugend' Fortlicht leuchtete  
 Abblendend mich vom Ziel,  
 Nebel mein Auge feuchtete,  
 So glitt ich aus, und fiel.  
 "Lebe wohl Gestand!"

So verschlang mich die Fluth,  
 Die Sinne schwanden.  
 Nacht was um mich. - 'Ewige Nacht!  
 So hab' ich wohl tausend' Jahre gelegen.  
 So drang ein milder Sämerschein  
 Durch Krystall'ne Wände herein.



Nur mir zur Seite hab' ich entzückt  
Des Meeres schöne Töchter erblickt.  
Die erste sang:

"Loth sitzt auf seinem Thron  
Der Wafelgeist; Es ist uns gelungen,  
Wir haben ihn in tiefen Schlaf gesungen,  
Und leht, wie er nicht mit der Krone!"

Die zweite holt aus dem wallenden Haar  
Hier diese Perle vorn und klar:

"Für Gertraud!"

Die dritte drückt mir die Augen zu,

"Seelige Liebe genieße du,  
Mit Gertraud!"

Nun bin ich in Gertraud's Armen erwacht,  
Glücksseeliger Traum! - Glücksseelige Nacht!

(Gottwold köpft auf einem Stopfen der Kiste)

Gar:

Wiedergegeben  
 Bist du dem Leben,  
 Wieder erwecken  
 Seelige Triebe,  
 Wiedergegeben  
 Bist du der Liebe.

3. Recur

Finale.

Gründl:

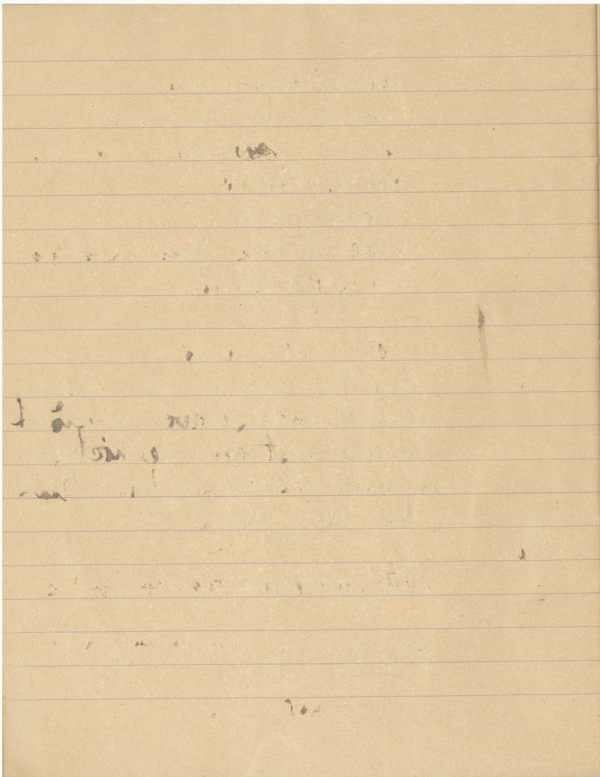
Verflucht sei eure Liebe, ~~und~~ Glück!  
 Verflucht der Geist, der mich belagen!  
 Mag sich erfüllen mein Geschick,  
 Verfluchter Sämon, Arügerischer Wogen!  
 Steh' Rede mir!

Gar:

Unglückseligen!

Das Geißl:

Sa bin ich!





Linnel.

Ohnmüthiger Geis  
 Sei mich zum Glück und  
~~Leichtigkeit~~ <sup>Leichtigkeit</sup> betrogen.

Ich fluche dir!

D. Griffl.

Erzittere Wurm! mit Leib und  
 Seele bist du mein!

Linnel:

Trotz biet' ich dir!

D. Griffl (aufw.)

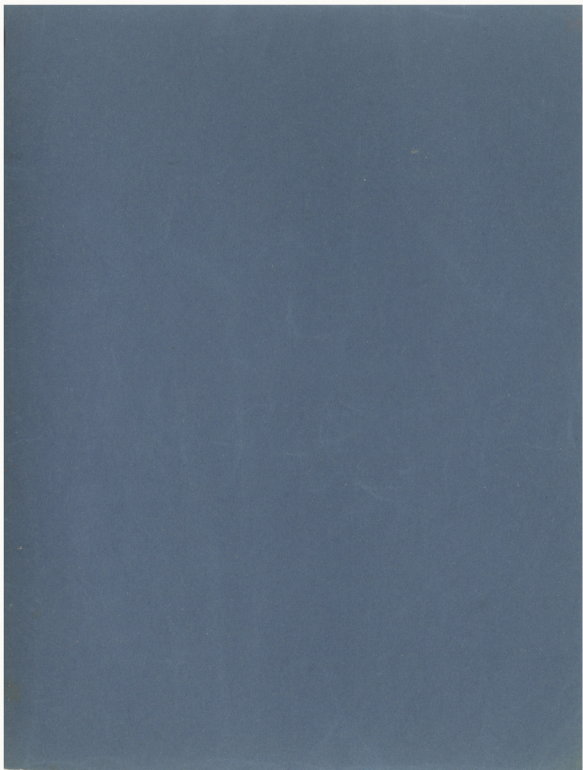
Tollkühner Sclave! Erfüllt  
 ist dein Geschick!

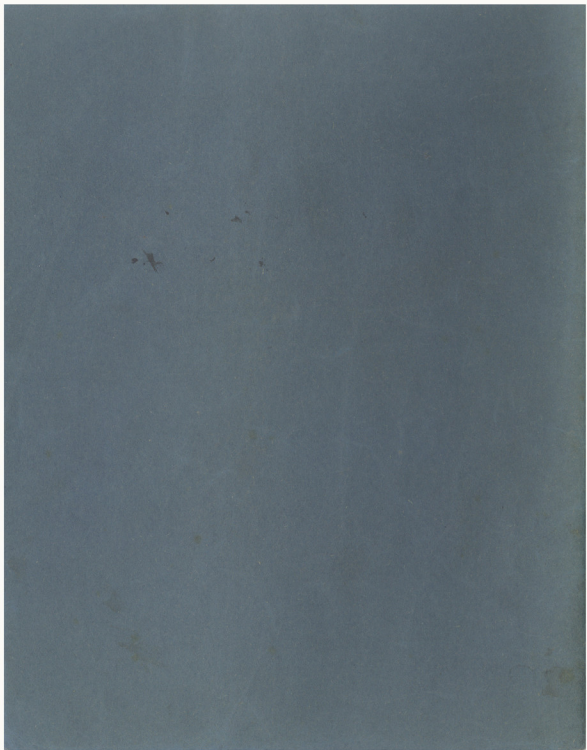
(Linnel wand zum Waffengriff in die Tief)

Gos:

Wa! <sup>gezogen</sup>  
 Gott sei dem Freveler gnädig!  
 (Der Anfang fehlet!)

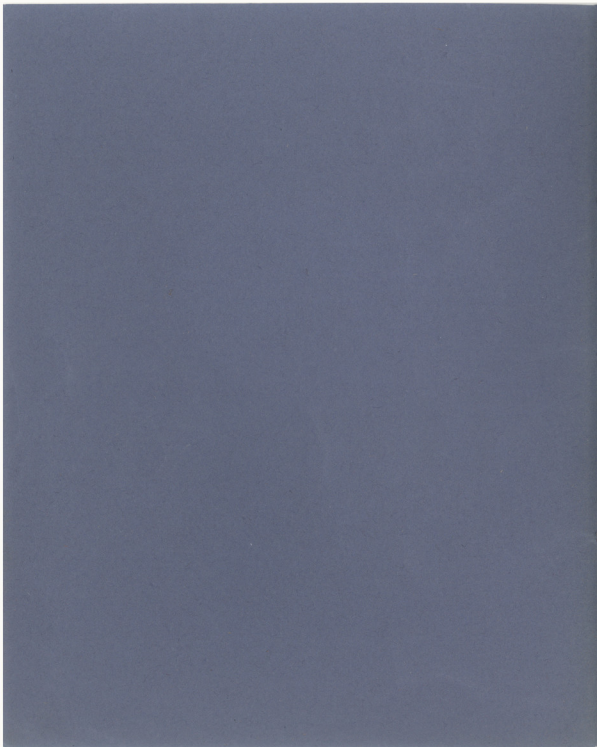
Finis





Johannnacht.

in  
Schwalbenmayer

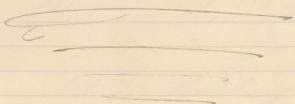


# Johannisnacht

Märchen in einem Act

Gedichtet von

Justav Schrammeyer.





*[Faint, illegible handwriting, possibly bleed-through from the reverse side of the page.]*

# Personen

Der Wassergeist

Gertrud

Mutter

Helmulf

1<sup>te</sup> Nixe

2<sup>te</sup> Nixe

3<sup>te</sup> Nixe

Chor der Landleute

Ort der Handlung

Eine wilde Gegend an einem  
Gebirgsee.

18  
P. 18

Der Hauptpunkt

ist  
die  
Erklärung  
der  
Ursachen  
der  
Krankheit

Das ist die Aufgabe

der  
Medizin

Die Aufgabe  
der  
Medizin  
ist  
die  
Erklärung  
der  
Ursachen  
der  
Krankheit

(Vor der erglänzt am Licht der Abenddämmerung  
aus ihr tauchen Drei Nixen empor)

### Terzett.

Schlingt die lilienweißen Hände  
Eng zum Reigen, elfengleich,  
Heute ist ja Sonnenwende  
Schwestern aus dem Wasserreich.

Vor des Sees tiefsten Grunde,  
steht des Wassergaistes Schloß,  
Ihm verfallen ist zur Stunde  
Jedes Schiff und jeder Floß.

Und der süßen Lauberweise  
lauscht der Knabe Liebesmund,  
Presst die Lippen flühenweise  
Auf der Nixe Naltes Mund.

(The following is a list of names  
and is taken from the paper)

1877.

1. Mr. J. H. ...  
2. Mr. ...  
3. Mr. ...  
4. Mr. ...

5. Mr. ...  
6. Mr. ...  
7. Mr. ...  
8. Mr. ...

9. Mr. ...  
10. Mr. ...  
11. Mr. ...  
12. Mr. ...

(Landleute treten auf und bleiben entsetzt über den  
Anblick der Nisen.)

Männerquartett

Wehe! Wehe!

Im Nebelreigen  
Die Nisen sich zeigen  
Von Weißsauma die Lule kreischt  
Der Wassergeist ein Opfer heischt,  
Die Wasser über die Ufer treten,  
Nur hör' re Mächte können uns retten.

(Kings um auf den Bergen werden Sonnenwendfeuer  
sichtbar. Die Nisen tauchen langsam unter)

Seht ihr die Berge  
Flammen entfehrt,  
Freya der Göttin  
Zum Opfer gebracht.

Aus Feuerfluthen  
Strömt Heil und Glück,  
Die Wasserfluthen  
Weichen zurück.

(Die Landleute treten langsam ab. Die Feuer  
erlöschen allmählig.)



(Handwritten text, possibly a title or header, including the name 'Herrn...')

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script.

(Handwritten text, possibly a closing or signature area, including the name 'Herrn...')

Handwritten text, possibly a signature or a specific note.

Handwritten text, possibly a signature or a specific note.

(Handwritten text, possibly a closing or signature area, including the name 'Herrn...')

(Es ist dunkel, der Mond gehet auf. Gertrud tritt langsam ein.)

Als meine Mutter ein Mädchen klein,  
 Fiel sie beim Erbsersuchen,  
 Hopfüber in den See hinein  
 Dort, unter jenen Buchen.  
 Sie fiel in einer Nixen Schoofs  
 Die gab ihr licht Geschmeide  
 Morallenschnur und Muschelschloß  
 Die trage ich noch heute.  
 Es rauscht geheimnißvoll im Röhre  
 Die Wasser flüstern leise,  
 Und aus der Tiefe dringt empor  
 Der Nixen süße Weise. -

(Während der letzten Zeilen steigen die drei Nixen empor.)

(Die Nixen) O liebe einer Perle gleich,  
 Ruhst in des Herzens Grunde,  
 Warum bist du so thäurenreich  
 Und schlägst so tiefe Wunde? -

1. Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
(Liedtext)

Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
Ich habe die Hand auf dich gesetzt

Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
(Liedtext)

(Liedtext)  
Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
Ich habe die Hand auf dich gesetzt  
Ich habe die Hand auf dich gesetzt

(Gertrud) Drei Jungfrauen tauchen aus dem See,  
Und nickten mir zu.  
Mir ist's um's Herz so weh, so weh,  
Bringt ihr mir Ruh, —

(Die Nixen steigen aus dem Wasser und nähern  
sich Gertrud's.)

(1. Nixe) Habe auf den Liebsten Acht,  
Heute Nacht!

(2. Nixe) Keinen Liebesglücke Droht,  
Früher Tod!

(3. Nixe) Had're nicht mit dem Geschick,  
Alles führt zu deinem Glück.

(Die Nixen steigen wieder in's Wasser)

(Gertrud) Wo weilst Du Hurt?  
Mein banges Herz verlangt nach Dir,  
Komm' theuer Freund,  
Lass mich nicht länger schmachten.

(Gitarre) Drei Menschen fanden aus dem See,  
Das Wasser war so  
Es ist's nur's Weg so weit, so weit,  
Drauf ist's mir, hab,

(Die drei steigen aus dem Meer und stehen  
auf dem Ufer.)

(1. Mann) Hab' ich aus dem Wasser geholt,  
Nur Wasser!

(2. Mann) Dieser köstliche Saft  
Führt Tod!

(3. Mann) Das ist nicht mit dem Wasser,  
Aber nicht in diesem Saft.

(Die drei steigen wieder ins Wasser)

(Gitarre) Wo wohnt der Herr?  
Der Herr ist so weit und so weit,  
Der Herr ist so weit,  
Der Herr ist so weit.

(Kurt. von der Ferne.)

Aus des Ufers stillen Hag  
Tönen Harmonien,  
Die wie Nachtigallenschlag  
Durch die Seele ziehen. -

(Die Nixen sind verschwunden, Kurt tritt ein.)

Duett.

(Kurt) Mein Liebchen so allein am See,  
In finst'rer Nacht.

(Gertrud) Mir ist's um's Herz so weh, so weh,  
Hab sticht, Hab sticht. -

(Kurt) Sein Aug' ist so thränenreich,  
Die Wangen bleich.

(Gertrud) Die Liebe, einer Perle gleich  
Ist thränenreich. - - -  
Hier aus den grünen Fluthen,  
Im lichten Mondenscheine,  
Tauchten drei Jungfrauen empor,  
Sie sangen von Liebe und Thränen,  
Wie Nachtigallenchor.



(1. Aufg. in 2. Form.)

Die in der ersten Aufgabe  
gegebene Funktion  
ist eine Parabel.

(2. Aufg. in 2. Form.)

Geht.

(1. Aufg.) Die Funktion ist eine Parabel.

(2. Aufg.) Die Funktion ist eine Parabel.

(3. Aufg.) Die Funktion ist eine Parabel.

(4. Aufg.) Die Funktion ist eine Parabel.

Die Funktion ist eine Parabel.

Die Funktion ist eine Parabel.

Hörst du ihr dringend Mahnen.  
 „Hab' auf den Liebsten Acht,  
 „ Gefahr droht deiner Liebe,  
 „ Heute Nacht, heute Nacht.“

(Kurt) Vor machten die Augen trübe,  
 Die schlimmen Seejungfrauen,  
 Da hab ich zu unsrer Liebe  
 Weit-besseres Vertrauen,  
 Drum trockne die Augen geschwind  
 Und kom an mein Herz mein Kind.  
 Den Schatz, den ich Gefunden  
 Drück ich an's Herze mein,  
 Und halt ihn fest umschunden  
 Wie Gold den Edelstein. —

(Beide)  
 Ob auch die Nixen sangen,  
 Dafs unser Glück bedroht,  
 Hält mich dein Arm umfangen  
 Willkommen ist der Tod.  
 Was ist des Todes Leid?  
 Ein Wort tönt fort  
 In aller Ewigkeit,  
 Voll Lust und Seligkeit  
 Kennst du des Wort?  
 Ich liebe dich. —

(Beide ab.)

Wird die ich bringend, hab  
a' hat auf der letzten Zeit,  
a' haben Gott seine Liebe,  
a' hat hat, hat, hat.

(Tut)  
Die werden die letzten Zeit,  
Die werden die letzten Zeit,  
Die hat ist in mir die  
Mit dem letzten.

Die werden die letzten Zeit,  
Die werden die letzten Zeit,  
Die hat ist in mir die  
Mit dem letzten.

Die werden die letzten Zeit,  
Die werden die letzten Zeit,  
Die hat ist in mir die  
Mit dem letzten.

(Tut)  
Die werden die letzten Zeit,  
Die werden die letzten Zeit,  
Die hat ist in mir die  
Mit dem letzten.

(Tut)

(Hunulf der verborgen war tritt müthend auf.)

(Hunulf) Wassergeister, unsichtbar  
 Sonst der Menschheit Blicken,  
 Die mit drohender Gefebr  
 Herz und Sinn berücken,  
 Heute müßt ihr auf mich hören  
 Heute kann ich euch beschwören.  
 Erscheint!

(Bei jeder weiteren Beschwörung wirft er einen  
 Stein in den See.)

Dieser Wurf erst Geltund schafft  
 Meines Lauberspruches Kraft.  
 Erscheint!

Dreimal pocht man mächtig an,  
 Los gebrochen ist der Bann.  
 Erscheint!

Ha! schon öffnet sich ein Schlund,  
 Gähnend wie der Hölle Grund.

(Das Wasser wird wild. Der Wassergeist taucht aus  
 einer Welle empor.)

(Wassergeist) Wer ruft mir?  
 Sterblicher, was ist dein Begehr? -



- (Hunulf) Mächtiger Geist!  
 Trotzig erhaben und voll Kraft  
 Erscheinst du mir. Laß dich beschwören,  
 schaffe Befriedigung meiner Leidenschaft.  
 Und meine Seele soll dir angehören.
- (Der Geist) Irmsel'ger Wurm! aus Staub geboren,  
 Was soll mir dein unsterblich Theil;  
 Das Funke Voland längst sich aus erkoren.
- (Hunulf) Dañ - Leib und Seele biet ich feil. -  
 Ein Kuss von ihrem Lippen  
 Ist Leib und Seele werth,  
 Doch daran nur zu nippen  
 Hat Gertraud mir verwehrt.  
 War glücklich, als ich glaubte,  
 Ihr Herz sei unberührt,  
 Verflucht ~~es~~ sei! - Der mir's raubte,  
 Verflucht! der sie verführt.  
 Willst du Völlstreckher meiner Koche sein?  
 Der Räuber meines Glücks sei  
 Dir verfeullen. -
- (Der Geist) Wohlau - geschlossen sei der Facht.  
 Schlag ein. -
- (Hunulf) Der Nebel und das Zerlicht sind deinen  
 Willen unterthoen,  
 Befehle, daß sie mir gehorchen müssen.





(Der Geist) Es sei - Ihr Geister folgt seinen Willen  
 Auf mein Gebot.  
 Doch - Kannst du dein Versprechen nicht erfüllen,  
 Triffst dich Der Tod. -

(Der Geist verschwindet. Der Nebel und das  
 Licht steigt auf. -)

(Hunulf) Dank mächtiger Geist. Dank dir.  
 Schon naht das ahnungslose Opfer meines  
 Hasses,  
 Du Nebel trügerisch umfaß' es  
 Und du mein Irrlicht lenk es ab vom Pfad. -

(Hurt folgt auf einen Felspfad den Irrlicht das  
 plötzlich verschwindet.)

(Hurt) Verschwunden ist das trügerische Licht.  
 Ein ödes Nebelgrab gähnt aus dem Felsen  
 Abstieg mir entgegen.  
 Entsetzen <sup>packt</sup> zuckt mich. Hilfe! Hilfe!  
 (Er gleitet aus und fällt in den See.)

(Hunulf) Das Werk Der Nacht  
 Es ist vollbracht.  
 Dank mächtiger Geist. (geht ab.)

(Zitat) Es ist die Pflicht jedes Mannes  
den Namen zu führen.  
Ich habe in der Vergangenheit oft gesehen,  
dass sich die Leute

das Wort nicht mit dem Willen  
schlecht trug auf.

(Zitat) Auch wichtiger ist, dass wir  
den Namen des Mannes für uns  
nehmen.  
In der Vergangenheit war es  
das, was die Leute bei sich haben.

(Zitat) Ich habe oft gesehen, dass die Leute  
schlecht verstanden.

(Zitat) Es ist ein wichtiger Punkt,  
den Namen des Mannes zu führen.  
Ich habe oft gesehen, dass die Leute  
schlecht verstanden.

(Zitat) Das ist ein wichtiger Punkt,  
den Namen des Mannes zu führen.  
Ich habe oft gesehen, dass die Leute  
schlecht verstanden.



(Handwritten text, possibly a title or header)

(1. Einleitung) Hier soll man Hilfe  
suchen  
Es soll ein neues Leben sein  
von der

(2. Der Kampf) Kampf! Kampf!  
Hier soll man die, die keine Hoffnung  
mehr haben

(3. Der Kampf) Hier soll man die, die keine Hoffnung  
mehr haben

(4. Der Kampf) Hier soll man die, die keine Hoffnung  
mehr haben

(5. Der Kampf) Hier soll man die, die keine Hoffnung  
mehr haben

(6. Der Kampf) Hier soll man die, die keine Hoffnung  
mehr haben

Hier es ein Traum, der meine Hand greift!  
Ist nicht ein Traum, der meine Hand greift!  
Hoch über, das ist die Hoffnung der!  
Kampf, wie meine Hand greift!  
Ist meine Hand greift,  
in der ein neues Leben,  
Ist ein neues Leben

(7. Der Kampf) Hier soll man die, die keine Hoffnung  
mehr haben

(Vor dem See sind Wolken gefallen.)

(Gertrud.) O habt Erbarmen  
Mit meiner Pein,  
Gönnet mir Armen  
Bei ihm zu sein,  
Als ob er mich rief,  
Zieht's mich hinauf,  
Ihr Töchter der Tiefe  
Gönnet mir ein Grab.

(In Gedanken verloren)

Hört ihr, wie die Nixe sang?  
Wellenschaum geboren.  
"Alles führt zu deinem Glück"  
Nimmer ach nimmer kehrt zurück,  
Was ich verloren  
Liebe und Glück. -

(Chor) O habt Erbarmen  
Mit Gertruds Geschick.  
Nimmer ach nimmer kehrt zurück,  
Was sie verloren  
Liebe und Glück. -

(Hinter den Wolken wird <sup>es</sup> plötzlich hell und man -



(1862) ...

(1862)

I have ...

...

...

...

...

...

...

...

(1862) ...

...

...

...

...

...

...

(1862)

I have ...

...

...

...

...

(1862) ...

erblickt die drei Nixen)  
 (Terzett der Nixen.)

Wiedergegeben  
 Bist du dem Leben,  
 Wieder erwachen,  
 Seelige Triebe,  
 Wiedergegeben  
 Bist du der Liebe. -

(Die Wolken gehen langsam auf. Die Nixen sind ver-  
 schwunden. Schöner Himmel mit Morgendämmerung. An des  
 Sees Ufer liegt Kurt im Schlafe.)

(Gertrud) Erhört, habt ihr mein Flehen,  
 mich Arme wieder glücklich gemacht  
 Ihr gütigen Feen,  
 Dank sei auch aus vollen Herzen gebracht.

(zu Kurt) Hörst du mich Kurt, mein Lieb?  
 Stille, stille,  
 Er lächelt so seelig,  
 Warmes Leben  
 Kehrt wieder allmählig.  
 Still er erwacht.



## (Hurt's Traum)

(Hurt)

Wo bin ich?  
 Traum ich oder wach ich?  
 Bist du ein Trugbild der erregten Sinne?  
 Nein - Gertrud ist's - die Seele meiner Kiene!  
 Was war denn nur mit mir?

Ein trügend Ferlicht leuchtete,  
 Ablenkend mich vom Ziel,  
 Nebel meine Stüge feuchtete,  
 Da gleit ich aus und fiel,  
 "Lebe wohl, Gertrud"  
 Da verschlang mich die Fluth.  
 Die Sinne schwanden,  
 Nacht war's um mich - ewige Nacht,  
 So hab ich wohl tausend Fahr gelegen.  
 Da drang ein milder Dämmerchein  
 Durch Krystall'ne Wände herein  
 Und mir zur Seite hab'ich entzückt  
 Des Meeres schöne Töchter erblickt,  
 Die Erste sang!  
 "Dort sitzt auf seinen Throne  
 "Der Wassergeist - Es ist uns gelungen,  
 "Wir haben ihn in 3 Tiefen schlaf gesungen,

(Lied: Lamm)

(Lied)

Wie schön!

Trimm ich dich auch ich?  
 Ist es ein Tausend im ersten Sinne!  
 Ein - Tausend ist die meine Sinne!  
 Was was kann man mit mir?

Ein Tausend ist nicht schlecht  
 Wohlstand wird von dir  
 Viel mehr ist das fuchtel  
 Ein Tausend ist mit mir nicht

„Ich will, du bist“  
 Ein Tausend wird bei dir

Ein Tausend ist nicht schlecht  
 Wohlstand wird von dir  
 Viel mehr ist das fuchtel  
 Ein Tausend ist mit mir nicht  
 „Ich will, du bist“  
 Ein Tausend wird bei dir

Ein Tausend ist nicht schlecht  
 Wohlstand wird von dir  
 Viel mehr ist das fuchtel  
 Ein Tausend ist mit mir nicht  
 „Ich will, du bist“  
 Ein Tausend wird bei dir

„ Seht, wie er nicht mit der Krone „  
 Die Zweite holt aus dem fallenden Haar,  
 Hier diese Perle, rein und klar,  
 „ Für Gertrud „  
 Die Dritte drückt mir die Augen zu,  
 „ Seelige Liebe, genieße du,  
 „ Mit Gertrud. „  
 Nun bin ich in Gertrud's Arme erwacht,  
 Glückseliger Traum, Glückselige Nacht.

(Chor)      Wiedergegeben  
 Bist du den Leben,  
 Wieder erwachen  
 Seelige Triebe,  
 Wiedergegeben  
 Bist du der Liebe.

(Hunulf fährt einen Floß.)

(Hunulf)    Verflucht sei eure Liebe euer Glück!  
 Verflucht der Geist der mich belogen!  
 Mag sich erfüllen mein Geschick  
 Veruchter Dämon trügerischer Wogen  
 Steh Bede mir.  
 (Chor)      Unglückseliger!





(Der Geist) Da bin ich.

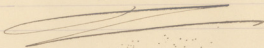
(Hamulf) Ohnmächtiger Greis  
Der mich um Glück und Seligkeit betrogen.  
Ich fluche dir!

(Der Geist) Erzittere Wurm! mit Leib und  
Seele bist Du mein.

(Hamulf) Trotz biet ich dir!

(Der Geist) Tollkühner-Slave. Erfüllt ist  
Dein Geschick. -

(Hamulf wird von Wassergeist in die  
Tiefe gerissen.)



... Nach der Partitur

J. L. Heiling



